

*Und siehe,
es war alles sehr gut!*

Über die Polarität in der Schöpfung

Quellenangabe Buchauszug (S.26-38): Christa Schneider, „Und siehe es war alles sehr gut!“,
Bernardus- Verlag, 41516 Grevenbroich
Tel.: 02182-880228, <http://zisterzienser-langwaden.de>

>... Die menschlichen Eigenschaften werden besonders streng von euch bewertet. Ihr erfahrt schon im Kleinkindalter, dass es gute und schlechte Eigenschaften gibt und, bis ihr erwachsen seid, werdet ihr ständig darauf hingewiesen. Und weil jeder ein guter Mensch sein will, setzt ein jeder mehr oder weniger diese Bewertung an sich selbst fort. Manche sind dabei noch strenger zu sich selbst als zuvor die Erzieher. Auch im Beruf und im gesellschaftlichen Leben unterliegt alles einer strengen Bewertung. Das ist für euch einfach so, das macht jeder so, und so findet ihr das auch ganz in Ordnung.

Nun ist es aber so, dass ich den Menschen als Mann und Frau und jeden mit einer männlichen und weiblichen Kraft ausgestattet habe. Das heißt, diese Ganzheit der Gegensätzlichkeit ist auch im Menschen vorhanden. Am Gleichnis vom verlorenen Sohn möchte ich das wieder anschaulich machen.

Wenn ihr euch die Eigenschaften der beiden Söhne einmal genau anschaut, dann lebt der eine Sohn genau den Gegenpol vom anderen. Der Daheimgebliebene ist rechtschaffen, gewissenhaft, fleißig und sparsam, und der andere Sohn lebt genau das Gegenteil von diesen Eigenschaften. Diese beiden Söhne sind auch Teile von euch allen, sie zusammen bilden diese Ganzheit der Gegensätzlichkeit. Wenn ihr euch vom Baum des Lebens nährt und diese Gegensätzlichkeit bejaht, dann werdet ihr euch mal für das eine und gegebenenfalls für die andere Seite entscheiden. Ihr lernt dabei, dass alles zu seiner Zeit und im rechten Maß gut ist.

Doch wie schon gesagt, seid ihr von Kind an gewohnt, in Gut und Böse einzuteilen. Und da gibt es nun vieles, was ihr als schlecht anseht, und das möchtet ihr bei euch nicht dulden. Eigenschaften wie lügen, stehlen und all die anderen ungueten Eigenschaften darf man als guter Mensch nicht haben.

Ihr versucht, sie zunächst zu bekämpfen und auszustoßen. Und weil das nicht so einfach geht - nur bei euch, vermutet ihr - versteckt ihr diese Seiten einfach in euch. Dabei müsst ihr ständig auf der Hut sein, damit ein anderer diese Seiten nicht entdeckt. Oder ihr leugnet diese Seiten in euch, ihr wollt sie einfach nicht sehen, weil ihr solche Seiten nicht haben wollt. Doch auch auf diese Weise wird es euch nicht gelingen, diese Gegensätze in euch voneinander zu trennen.

Im Gegenteil, je mehr ihr versucht, diese Eigenschaften zu meiden, um davon unberührt zu bleiben, je mehr wird das von euch Ausgestoßene auf euch zukommen. Die Kraft des Lebens, die immer für Ausgewogenheit und Ganzheit sorgt, wird in Bezug auf die ausgestoßenen Seiten wieder für Ganzheit sorgen.

Wenn ihr euch also wehrt, eine bestimmte Seite zu leben, weil ihr sie so böse eingestuft habt, dann muss diese ausgleichende Kraft Maßnahmen ergreifen, damit die Ganzheit wieder hergestellt wird und für euch sichtbar und erfahrbar wird. Wenn es sich um Eigenschaften handelt, die der Körper leben kann, dann wird es der Körper sein, der euch durch ein Symptom den Ausgleich schafft. Oder ein anderer Mensch in eurem Umfeld lebt euch gegenüber bestimmte Eigenschaften, die ihr für euch nicht akzeptieren wollt. Natürlich bekämpft ihr diese Eigenschaften nun auch da draußen und ihr bestraft diesen ‚Bösewicht‘ mit Nichtachtung. Auf diese Weise seid ihr ständig damit beschäftigt, die Welt zu verbessern, solange ihr in der Bewertung verhaftet seid. Wieviel Leid und Not dadurch in euer Leben kommt, das habt ihr alle schon erfahren. Und doch wisst ihr diesen Teufelskreis nicht zu durchbrechen.

In dem Augenblick, indem ihr euch auf den Vater und auf den Baum des Lebens besinnt, wird tatsächlich alles gut. Die Erkenntnis, dass ich euch bejahe in eurer Gegensätzlichkeit, bringt große Erleichterung und Befreiung in euer Leben. Ihr dürft euch so annehmen, wie ihr seid. So werdet ihr von mir angenommen und geliebt, ihr braucht euch deswegen nicht mehr zu verurteilen und nicht zu schämen. Ihr habt euch allein durch eure Bewertung so schlecht gemacht. Es ist alles wichtig und o.k. an euch. Jeder Mensch zeigt euch einen Teil des Menschseins, der auch ein Teil von euch ist. Und so zeigen euch die Menschen auf dieser Welt, wozu auch ihr fähig seid im Guten wie im Schlechten. Es ist ganz in meinem Sinne, wenn ihr diese Ganzheit bejaht.

Und sofort kommt in euch die Frage auf, ob denn einfach alles erlaubt ist? Dazu möchte ich folgendes sagen: **Wenn ich der Herr euer Gott bin und ihr euch somit an meiner Liebe und Weisheit ausrichtet, dann werdet ihr nach meinen Geboten und im Dienst der Liebe handeln. Aber ihr schließt auch nicht aus, dass diese Seiten in extremen Situationen auch einmal notwendig wären, um im Dienst der Liebe zu handeln. Und damit befindet ihr euch im Gleichgewicht.**

Eure Mitmenschen werdet ihr dann auch nicht mehr bewerten und bekämpfen, sondern vielmehr lernen, alles als ein Teil von euch selbst zu erkennen. Vielleicht könnt ihr euch vorstellen, dass die Welt auf diese Weise wieder in Ordnung kommt. Zunächst in euch selbst, was sich aber auch auf euer Umfeld auswirkt.

Darum gebiete ich euch auch heute noch sehr streng, euch nicht für den Geist der Bewertung und Trennung zu entscheiden, sondern für den Geist des Lebens, den göttlichen und heiligen Geist.<

Deine Worte sind sehr tröstlich für uns. Doch viele von uns werden darüber sehr verwundert sein. So wie wir sind mit all unseren guten und ungenuten Eigenschaften - so sollen wir o.k. sein und Deiner Ordnung entsprechen? Das haben wir uns bis jetzt ganz anders vorgestellt. Und so haben wir noch viele Fragen zu diesem Thema.

In der Bibel, im Buch Prediger im 3. Kapitel Vers 1 bis 11 wird uns die Polarität auch erklärt. Wörtlich heißt es:

>Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;

pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;

töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit;
abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat eine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. Ich sah die Arbeit, die Gott dem Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.<

Und da wird uns nun gesagt, dass mal die eine Seite gut ist und mal die andere Seite, aber eben zur rechten Zeit und im rechten Maß. Und dass sogar Eigenschaften wie hassen, töten und zerstören ihre Zeit haben. Und das können viele Menschen so schwer verstehen. Dann wäre ja wirklich alles erlaubt, wie kann das gut sein? Würdest Du uns auch das noch erklären?

>In eurem bisherigen Leben - in der Erkenntnis von Gut und Böse - habt ihr erfahren, was euch gut tut und was für euch schmerzlich ist. Das könnt ihr als eine Art Vorstufe betrachten. Ihr habt erfahren, was edel und gut ist, und wie es ist, wenn euch jemand lieblos und unmenschlich behandelt. Dadurch habt ihr gelernt, was dem Geist der Liebe entspricht und was nicht.

Wenn ihr euch nun vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse abwendet und euch für den göttlichen Geist entscheidet, dann wendet ihr euch dem Geist der Weisheit und der Liebe zu. Die Weisheit ist in der Liebe eingebettet oder umgekehrt. Das heißt, die Weisheit und die Liebe sind miteinander verbunden und lassen sich nicht trennen. Wenn ihr also weise handelt, dann wird es auch zugleich liebevoll sein, und wenn ihr liebevoll handelt, dann wird es weise sein. Auch das ist eine Einheit die sich nicht trennen lässt. Das könnt ihr auch gut einsehen.

Für euch stellt sich nun die Frage, in welcher Weise lieblose Eigenschaften wie hassen, lügen, zerstören oder töten im Dienst der Weisheit und Liebe stehen können? Schauen wir uns zuerst den Hass an. Im Hass stellt ihr euch gegen eine Gegebenheit oder eine Person. Ihr habt eure Gründe für eure Abneigung und ihr findet es berechtigt. Es kann sein, dass die Gründe in Wirklichkeit gar nicht so gerechtfertigt sind, doch für eure Person ist es im Augenblick so stimmig und damit auch gerechtfertigt. Es ist ein Schutz für euch, und ihr braucht diesen Schutz im Augenblick noch. Wenn ihr dieses Gefühl bei euch nun liebevoll annehmt und euch in dieser Situation mit mir verbindet und euch vom Baum des Lebens nährt, dann wird sich dieser Hass durch Erkenntnisse eurerseits in Verständnis und Annahme wandeln können. Und damit kann der Hass als Stufe auf der Leiter in die göttliche Liebe gesehen werden.

Es gibt aber auch Situationen, da verhilft euch der Hass dazu, klare Positionen einzunehmen und euch gegen etwas zu entscheiden, das euch und eurer Entwicklung nicht gut tut. Dann steht dieser Akt der Befreiung auch im Dienst der Liebe.

Wenn ihr euch aber in eurem Hass vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nährt, dann wird sich dieser Hass verstärken und in die Zerstörung führen. Oder nehmen wir die Lüge. Auch die Lüge kann im Dienst der Liebe stehen oder im Dienst der Trennung und Zerstörung. Wenn ihr eine Notlüge anwendet, um einen Mitmenschen nicht zu verletzen, dann steht sie im Dienst der Liebe. Du hast für dich dieses treffende Beispiel gefunden: Wenn ein Judenverfolger an deine Tür klopft und dich fragt, ob ein Jude in deinem Haus wohnt, dann wäre die Wahrheit Ja. Doch die Lüge würde im Dienst der Liebe stehen. Das wäre lügen zur rechten Zeit.

Da, wo sich die Lüge nicht an der Liebe ausrichtet, verursacht sie wieder Feindschaft und Zerstörung.

Das gleiche gilt natürlich auch für die anderen Polaritäten. Immer dann, wenn ihr euch vom Geist der Liebe und Weisheit nährt, findet ihr die rechte Zeit und das rechte Maß in allem. Und dann ist alles gut.

Selbst das Töten kann im Dienst der Liebe stehen. Es gibt Situationen - wenn ihr nur an einen Amokläufer denkt - in denen ein Tod viele Menschenleben retten kann. Und eben in solchen extremen Situationen kann auch das Töten im Dienst der Liebe stehen. Wenn es dabei aber allein um den eigenen Vorteil geht, wie Habsucht und Eifersucht, dann bringt es wieder Unheil und Zerstörung.

An diesen Beispielen könnt ihr erkennen, dass es sehr darauf ankommt, von welchem Geist ihr beseelt seid. Es ist nicht die Polarität selbst, die Unheil bringt, sondern wie und in welchem Geiste sie angewandt wird. Im Geist der Weisheit und Liebe ist eben alles zu seiner Zeit gut.

Für euch besteht nun die Aufgabe darin, die Ganzheit in ihrer Gegensätzlichkeit zu bejahen und in der Verbundenheit mit mir und meiner Liebe anzuwenden. Dann ist auch für euch alles gut. <

Ja, das können wir gut verstehen. So, wie Du Dir das gedacht hast, ist es gut. Das Ungute entsteht tatsächlich nur durch die Trennung von Gut und Böse. Und besonders wir Christen legen strenge Maßstäbe an und bemerken nicht, wie wir durch diese Trennung Unheil schaffen. Wir glauben sogar, in Deinem Sinne zu handeln, wenn wir das Böse bekämpfen, um gut zu sein. Dabei können wir die guten Seiten so stark betonen, dass sie sich auch ungut auswirken und sogar krank machen können. Das habe ich schon erfahren.

>Ja, das hast du in vielen Bereichen erfahren und dadurch sehr gelitten, bis du die Ursache erkannt hast.

Ihr müsst wissen, dass alles zwei Seiten hat. Jede Eigenschaft hat eine gute und eine negative Seite. Diese negative Seite kommt zum Vorschein, wenn eine Seite übertrieben gelebt wird. Diese Lebensordnung wird für euch am besten an der Polarität Regen und Sonnenschein erkennbar. Regen und Sonnenschein zur rechten Zeit und im rechten Maß bringt Segen. Nur Regen führt bald zur Sintflut, und nur Sonnenschein erzeugt nach kurzer Zeit eine Düne. Und diese Ordnung könnt ihr auf alle Polaritäten übertragen.

Rücksichtsvolles Verhalten ist eine gute Eigenschaft. Wenn ihr diese Seite aber ausschließlich leben wollt, dann wird es ebenso unguete und schmerzliche Folgen haben. Denn wenn ihr anderen gegenüber immer nur rücksichtsvoll seid, werdet ihr

automatisch rücksichtslos mit euch selbst umgehen. Hinzu kommt, dass die Kraft des Lebens, die immer für Ausgleich und Ganzheit sorgt, sie wird die Rücksichtslosigkeit durch einen Mitmenschen verstärkt in euer Leben führen. Und das bringt wiederum Feindschaft, Trennung und sehr viel Herzeleid mit sich, solange, bis ihr euch mit beiden Seiten ausgesöhnt habt, sie angenommen habt und dadurch im Gleichgewicht seid.

Das Symbol der Versöhnung ist von jeher der Regenbogen in der Bibel. Denn der Regenbogen ist nur sichtbar, wenn Regen und Sonnenschein vereint sind. Das ist die Botschaft des Himmels: Die Menschheit ist mit dem Himmel und mit dem Leben wieder versöhnt, wenn sie diese Ganzheit des Lebens bejaht und weise lebt.<

Dabei genügt in einigen Bereichen allein unsere Bereitschaft, auch notfalls die negative Seite zuzulassen. Wenn wir bisher zu den überaus pünktlichen Menschen gehört haben, dann müssen wir einfach bereit, sein auch notfalls die Unpünktlichkeit zuzulassen, um der Ganzheit des Lebens zu entsprechen.

>Ja, das ist auch noch ein wichtiger Punkt, denn viele von euch wissen nun gar nicht mehr, wie sie sich dabei richtig verhalten sollen.

All die negativen Eigenschaften, die ihr bis jetzt streng beurteilt und abgelehnt habt, müssen von euch erst einmal als eine gute Seite gesehen und angenommen werden. Und das bedarf eurerseits ein Umdenken. Denn was so lange Zeit als schlecht galt, untermauert mit vielen guten Argumenten, kann nicht auf Anhieb in euren Augen gut sein.

Manchmal genügt es, sich Extremsituationen vorzustellen, um den guten Sinn einer abgelehnten Seite zu erkennen. Oder ihr denkt an das Beispiel Düne und Sintflut und überträgt dieses Muster auf eure Schwierigkeit. Wenn ihr das Gute an der abgelehnten Seite erkannt habt, dann könnt ihr euch einfach sagen: Notfalls steht mir auch diese Seite zur Verfügung, notfalls bin ich in der Lage, diese Seite einzusetzen. Und vielleicht könnt ihr euch noch ausmalen, wie diese Seite im Dienste der Liebe stehen kann. Wenn ihr das erkennt, dann fällt es euch leicht, euch mit dieser Seite zu versöhnen. Dann könnt ihr sagen: Ich weiß, dass ich all diese Seiten in mir habe, und ich bin bereit sie im Dienste der Liebe einzusetzen.

Und ihr werdet erfahren, welch ein befreiendes Gefühl das für euch ist. Ihr fühlt euch ganz und stark und selbstbewusst. Denn ihr befindet euch in der Einheit mit mir, in der Einheit mit eurem wahren Selbst.

Der Weg der Befreiung geht also über den „verlorenen“ Sohn. Alle negativen Anteile in uns, die wir bis jetzt in der Verbannung versteckt gehalten haben, die warten auf ihre Erlösung. Zu hässlichen Fröschen und furchterregenden Ungeheuern haben wir bestimmte Seiten in uns gemacht. Und von diesen unangenehmen Hausgenossen wenden wir uns am liebsten ab. Wir wollen sie gar nicht sehen, weil sie uns ganz einfach Angst machen und uns beschämen. Im Märchen sind es immer die Helden, die es wagen, den Ungeheuern entgegenzutreten und sie im Kampf zu überwinden. So ein heldenhaftes Verhalten ist nun auch von uns gefordert. Wir müssen bereit werden, uns dem Unannehmbaren zu stellen, um es in der inneren Auseinandersetzung zu überwinden. Wenn wir aber daran denken, dass wir diese widerwärtigen Gestalten allein durch unsere Sichtweise von Gut und Böse selbst geschaffen haben, dann

wird uns diese Aufgabe weniger erschrecken. Denn wir wissen ja schon vorab, dass wir einen verwunschenen Prinzen entdecken werden. Durch eine verständnisvolle Sichtweise und eine liebevolle Geste unsererseits löst sich der Zauber dann wieder auf und lässt aus den hässlichen Fröschen wieder Prinzen werden.

Ohne Anklage und ohne Vorwurf, so wie Du, sollen wir unserem verlorenen Sohn begegnen und ihn wieder achten, weil auch er Dein Sohn ist. Durch unsere Wertung konnten wir uns bis jetzt nicht vorstellen, dass dieser abgelehnte Teil überhaupt würdig ist, zu Deiner Schöpfung zu gehören. In unserer Vorstellung von einem gottgewollten Leben passten Eigenschaften wie Rücksichtslosigkeit, Ungerechtigkeit, Unwahrhaftigkeit und all die anderen hässlichen Eigenschaften einfach nicht rein. Es konnte unmöglich sein, dass so etwas einen Platz in Deiner Ordnung haben sollte. Gibt es doch in Deinem Reich nur Frieden und Harmonie und nur Liebe.

Und so haben wir bis jetzt versucht - genau wie Adam und Eva - uns vor Dir zu verstecken. Wir decken all die hässlichen Seiten zu, weil wir Deine Ablehnung fürchten. Unsere eigene Ablehnung und die Erfahrungen mit unseren Mitmenschen übertragen wir somit auf Dich. Damit trennen wir nicht nur die Einheit Deiner Schöpfung, sondern wir trennen uns auch von Dir und entfernen uns von Dir.

„Wo bist du?“ rufst Du Adam zu. (Gen 3,9) Und sicher richtest Du diese Frage auch an uns. „Wo bist du mein Sohn / meine Tochter in deiner Ganzheit, so wie ich dich gemeint und geschaffen habe?“ Und was würden wir Dir darauf antworten? „Vater, wir haben uns geschämt. Wir wagten es nicht, Dir unsere wahre Natur zu zeigen, und darum versteckten wir uns.“ Adam antwortete damals fast ebenso: „Ich hatte Scheu; denn nackt bin ich ja; so verstecke ich mich denn.“ (Gen 3,11)

„Wer tat dir kund, dass du nackt bist? Hast du etwa von jenem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?“

Ja, wir haben gewertet und in Gut und Böse eingeteilt und so von dem Baum gegessen, von dem zu essen Du uns strengstens verboten hast. Allein durch unsere Wertung haben wir einen Teil in uns geschaffen, den wir nun verschmähen und unwürdig, schlecht und böse finden. Natürlich fühlen wir uns dabei nicht wohl. Wie in einem Gefängnis leben wir. Einen Teil von uns haben wir im Folterkeller in Ketten gelegt. Der andere Teil lebt nun immer in höchster Anspannung und Angst, dass die Wahrheit eines Tages ans Licht kommt. Immer sind wir darauf bedacht, uns nicht zu entblößen. Schon der Gedanke daran, ein anderer könnte diese Seite in uns entdecken, ist fast nicht zu ertragen. Wir schämen uns zu Tode. Darum müssen wir diese Seite so gut verstecken, dass sie für uns selbst nicht mehr sichtbar ist. Nicht daran zu denken und sich vermehrt den guten Seiten zuzuwenden, ist eine verbreitete Schutzmaßnahme, um unter diesen Umständen zu überleben.

Diese schwerwiegenden Folgen der Trennung wurden uns aber vorausgesagt.

In Gen 3,14 steht geschrieben:

>Nun sprach Jahwe Gott zur Schlange: „Weil du das getan hast, verflucht seist du unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft will ich setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Spross und ihrem Spross. Er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihn an der Ferse treffen.“

Zur Frau sprach er: „Überaus zahlreich werde ich die Beschwerden deiner Schwangerschaft machen. Unter Schmerzen sollst du Kinder gebären. Nach

deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen."
Zu dem Menschen aber sagte er: „Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und vom Baume gegessen hast, obwohl ich dir geboten hatte: Du sollst nicht von ihm essen, verflucht sei der Erdboden um deinetwillen. Unter Mühsal sollst du dich von ihm ernähren alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln soll er dir wachsen lassen. Das Kraut des Feldes musst du essen. Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst, von dem du genommen bist. Denn Staub bist du, und zum Staub musst du zurückkehren.“<

Diese Aussagen lösen in uns zunächst wieder Angst aus, weil Du uns als strafender Gott beschrieben wirst, der den Ungehorsam mit einem Fluch bestraft. Darum ist es ganz wichtig für uns, wenn Du uns wieder ein paar klärende Worte dazu sagst.

>Was in dieser Bildersprache so strafend klingt, ist in Wirklichkeit die Folge der Lebensgesetze.
Denn wenn ihr in Gut und Böse einteilt, dann hat das Trennung und Feindschaft zur Folge.

Unter eurem bewertenden Blick der Tierwelt gegenüber wird die Schlange schlechter bewertet als beispielsweise eine Katze, ein Schmetterling oder ein Eichhörnchen. Durch diese Ablehnung wird zwischen Mensch und Schlange Feindschaft gesät.

Die Frau, die ihre Begabungen im Bereich der Beziehungen hat, wird ihre Mitmenschen und besonders ihren Mann und ihre Kinder unentwegt bewerten und beurteilen, und das Verlangen haben sie nach ihren Vorstellungen zu verbessern und zu manipulieren. Dadurch wird ebenfalls Trennung und Zwietracht entfacht.

Der Mann wird in seinem Arbeits- und Interessenbereich durch seine Bewertungen in Schwierigkeiten geraten. Es wird ihm um Ansehen, Erfolg, Fortschritt und Gewinn gehen, wobei der Gegenpol versucht wird auszuschließen. Und bei all den Bemühungen eurerseits kann ich euch nicht unterstützen, weil ich ja die Ganzheit des Lebens bejahe.

Erst wenn ihr euch mir und meinem Leben und meiner Ordnung überlassen könnt, können wir gemeinsam herrschen. Und das war eigentlich mein Plan. Ihr unterstellt euch mir und meinem Leben, und gemeinsam meistern wir das Leben. Und das wäre ein leichtes und schönes Leben für euch. Eure Schwierigkeiten zeigen euch aber, wie weit ihr von diesem schönen Leben entfernt seid, weil ihr eigene Wege gegangen seid und euch - wenn auch zunächst ganz unbewusst - vom verbotenen Baum und Geist genährt habt. Indem ihr meine Schöpfung, die ich als gut ansehe und in ihrer Ganzheit bejahe, anzweifelt und einen Teil als schlecht und böse ansieht, habt ihr euch eindeutig gegen mich erhoben. Hochmut kommt vor dem Fall, sagt ihr so treffend, und wer hoch hinaus will, der wird tief fallen. Nicht weil ich euch bestrafe, sondern weil es im Gesetz der Ganzheit so angelegt ist.

Diese Erfahrung habt ihr alle schon gemacht. Gewöhnlich seid ihr aber im Kampf gegen die böse Welt so gefangen, dass euch diese Erfahrung nicht in die Ganzheit zurückführt. Oft erst in einer existenziellen Not beginnt der Mensch inne zu halten und sich selbst und seine Ansichten in Frage zu stellen. Er besinnt sich, orientiert und entscheidet sich neu und findet dann den Weg auch zurück ins Vaterhaus. Nicht ich mache euch die Heimkehr so schwer, sondern euch fällt es so schwer, den Irrtum zu erkennen, umzudenken und umzukehren.

Doch wie im Gleichnis beschrieben halte ich sehnsüchtig Ausschau nach meinem verirrtten Sohn, gehe ihm freudig entgegen und biete euch allen meine Hilfe an. Kommt zu mir, wenn es euch schwer fällt, den Blick für die Ganzheit zu bekommen, ich werde euch stärken und befreien. Amen.<

Und damit gibt es für uns einen Weg in die Befreiung und Erlösung: Wenn wir bereit sind, uns Deiner Herrschaft zu unterstellen und die Ganzheit des Lebens so wie Du zu bejahen. Das ist die Lösung für jedes Problem, auch wenn es bisher völlig aussichtslos aussah. Ist das nicht ganz wunderbar?

Und doch scheint das nicht so ganz einfach zu sein. Adam und Eva sind zunächst nicht in der Lage, vor Dir und vor sich selbst ihr Unvermögen und ihre Schuld einzugestehen.

In Gen 3,11-13 wird gesagt: „Wer hat dir kundgetan, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?“ Der Mensch erwiderte:

„Die Frau, die du mir beigestellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.“ Da sprach Jahwe Gott zur Frau: „Was hast du getan?“ Die Frau antwortete: „Die Schlange hat mich verführt, und ich aß.“

Und ich meine, damit wird uns ein typisch menschliches Verhalten aufgezeigt. Auch wir erkennen unsere eigene Beteiligung und Schuld nicht und projizieren sie nach draußen. Möchtest Du uns dazu noch etwas sagen?

>Wenn ihr gewohnt seid, in Gut und Böse einzuteilen, und euch dadurch der Blick für die Ganzheit fehlt, seid ihr nicht in der Lage, euren Anteil an dem Übel zu erkennen. Darum ist es zunächst ganz menschlich und entspricht eurem Verständnis, den Mitmenschen für schuldig zu halten. In der Erkenntnis von Gut und Böse wird Schuld immer nach außen projiziert. Der andere lebt ja diese böse Seite, ihr nicht, das ist eindeutig zu erkennen. Und so nimmt die Feindschaft und Trennung ihren Lauf.

Erst in dem neuen Verständnis für die Ganzheit und ihre Lebensgesetze werdet ihr auch den eigenen Anteil erkennen können und entsprechend handeln. Dann fällt es euch auch nicht mehr schwer, auch mir euer schuldhaftes Verhalten einzugestehen. Denn dieses Eingeständnis zieht keine negativen Folgen, wie Strafe, nach sich, sondern ermöglicht den befreienden Schritt in die Ganzheit. Es geht um das Eingeständnis, dass ihr euch verirrt habt, dass ihr durch die Trennung in Gut und Böse am Unheil mitgewirkt habt. Diesen Schritt zu gehen, ist für euch nicht leicht, was in Gen 3,24 als Wächter mit dem Flammenschwert bezeichnet wird.

Doch wenn ihr zur Umkehr bereit seid, - und diese Bereitschaft muss von euch kommen, - dann werdet ihr von mir liebevoll aufgenommen und unterstützt. Und die Freude wird groß sein, auf beiden Seiten, denn dieser mein Sohn war wie tot und ist nun in seiner Ganzheit wieder lebendig geworden. <

In dieser Einsicht werden wir leicht unseren Irrtum bereuen. Deutlich spüren wir die innere Befreiung. Es fühlt sich einfach gut an, und wir sind froh und glücklich. Aus Überzeugung haben wir Dir erneut unsere Zustimmung gegeben und nun genießen wir einfach die Übereinstimmung. In einem wichtigen Bereich haben wir uns wieder mit Dir versöhnt. Und vor Freude feiern wir ein Fest, ein ganz

innerliches Fest. Im Verborgenen findet dieses Ereignis statt, allein zwischen Vater und Sohn bzw. Tochter. Wir haben wieder Gemeinschaft mit Dir und dem Heiligen Geist.